

Anlage 3**SOCO-VET****Einführungsmodul: Kontaktseminar
Januar 2007****Vorbemerkung**

1. In dieser dreistündigen Veranstaltung ging es um die Herstellung eines ersten Kontaktes zwischen Fortbildner sowie der direkten Zielgruppe des Projektes, den Lehrkräften und Ausbildern der EBG gGmbH.

Die Entwicklung einer angenehmen Seminaratmosphäre ist für die Durchführung des Projektes von besonderer Bedeutung, um

- ein Klima kooperativer Zusammenarbeit herzustellen,
- nachhaltige Lernergebnisse zu erreichen,
- Seminarteilnehmer zu motivieren, sich aktiv am Seminar zu beteiligen und mit Engagement die Fortbildungsergebnisse in der beruflichen Praxis anzuwenden.

Deshalb musste die Fortbildung so aufgebaut sein, dass die Probleme, Wünsche und Erwartungen der Lehrkräfte und Ausbilder aufgegriffen werden und dass das Interesse und die vorhandenen Ressourcen geweckt werden. Gegenseitige Achtung und Anerkennung sind wesentliche Voraussetzungen für eine konstruktiv-kritische Seminaratmosphäre und damit für ein engagiertes tolerantes Miteinander, für Vertrauensbildung und Empathie.

2. Diese Veranstaltung sollte dazu dienen, dass die Lehrkräfte und Ausbilder im gemeinsamen interaktiven Austausch und auf der Grundlage ihrer Praxiserfahrungen Fortbildungsthemen formulieren, die in der Umsetzung die Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen beinhalten. Auf dieser Grundlage ist es möglich, Fortbildungsschwerpunkte abzuleiten, die im Rahmen des Projektes SOCO-Vet umgesetzt werden können.

Es wurde davon ausgegangen, dass die Lehrkräfte und Ausbilder insbesondere die Themen favorisieren, die für sie persönlich oder/und beruflich relevant sind mit dem Ziel, sich selbst zu qualifizieren oder/und soziale Kompetenzen mit den Auszubildenden zu thematisieren.

3. Die besondere Verantwortung für das Gelingen der Fortbildungsreihe liegt beim Fortbildner. Von seiner seminardidaktischen Gestaltung sowie von den Fähigkeiten zur Moderation hängt es ab, inwieweit sich die Lehrkräfte und Ausbilder öffnen und konstruktiv an dem Vorhaben mitarbeiten. Der Fortbildner kann besonders dann von einem positiven Ergebnis ausgehen, wenn er Vertrauen in das Potential der Lehrkräfte und Ausbilder setzt, ihre Praxiserfahrungen und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen akzeptiert und wertschätzt.

Ziele

1. Herstellen eines ersten Kontaktes zwischen Fortbildner sowie Lehrkräften und Ausbildern
2. Festlegen von Themen, die als Fortbildungsmodule/Ausbildungsmodule zur Schulung von sozialen Kompetenzen in der Berufsausbildung verwendet werden können

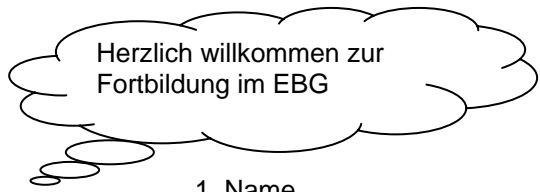
Vorgehen

Einstieg in die Fortbildung

- Zielformulierung für die konkrete Fortbildungsveranstaltung

Vorstellungsrunde

- Die Lehrkräfte und Ausbilder ergänzen die vorgegebenen Satzanfänge und kommen mit dem Fortbildner ins Gespräch.
 Der Fortbildner schreibt die Antworten zu Punkt 3 auf dem Flipchart mit.
 Der Fortbildner fasst die Antworten zu Punkt 3 zusammen und macht deutlich, dass diese Fragen in der Fortbildungsreihe berücksichtigt werden.



1. Name ...
2. Ich habe gehört, dass solche Seminare ...
3. Mich interessiert besonders ...

Antworten:

- Wie kommuniziere ich mit den Auszubildenden?
- Wie kann ich die Beziehung zu den Auszubildenden verbessern?
- Wie kann ich auf Konzentrationsstörungen eingehen?
- Wie kann ich die Motivation der Auszubildenden erhöhen?
- Wie kann ich mit Konflikten unter den Auszubildenden und zwischen Auszubildenden und Lehrkräften/Ausbildern umgehen?
- Wie kann ich das Zusammenleben und Miteinander im Wohnheim positiv beeinflussen?
- Wie kann ich meine Unterrichtsmethodik verbessern?

Vorstellung möglicher Fortbildungsthemen zur Entwicklung von Sozialkompetenz

K - I	G	M
S	U	K
T	?	E
V	KaG	P

Kommunikation und Interaktion	Gewaltprävention/ Konfliktlösung	Motivation
Stress	Unterrichtsmethoden	Kreativität entwickeln
Teamarbeit/ Kooperation	?	Entspannung
Visualisierung	Das Kollegium als Gruppe	Persönlichkeitsmodell

- An der Pinnwand hängen 12 quadratische Papierblätter. Auf jedem Blatt steht ein Buchstabe oder eine Buchstabenverbindung, die bei Teilnehmern eine gewisse Spannung hervorruft hinsichtlich des Themas.
- Die Teilnehmer wählen einen Buchstaben aus und das Blatt wird gewendet. Auf der anderen Seite ist das Thema mit einer kleinen Stehgreif-Skizze zu sehen. Auf dieser Grundlage wird vom Fortbildner das Thema vorgestellt, es werden Inhalte erläutert und mit den Lehrkräften und Ausbildern besprochen.

Teilzusammenfassung

Als Teilzusammenfassung stellen die Lehrkräfte und Ausbilder mit einem Punkt in der Matrix ihre Meinung zu folgender Frage dar:

Was die Fortbildung betrifft,

Wie bewerten Sie persönlich die Bedeutung von Fortbildung zu diesen Themen?

werde ich mich nicht einbringen			
werde ich mich voll einbringen			

habe ich keine Vorbehalte	habe ich große
---------------------------	----------------

Eine Diskussion des entstandenen Bildes schließt sich an.

Bewertung der Fortbildungsschwerpunkte

- Die Lehrkräfte und Ausbilder erhalten aus dem Moderatorenkoffer je 5 Punkte. Ihre Aufgabe ist es, die 5 Punkte bei den Fortbildungsthemen zu verteilen: Themen, die ihnen besonders wichtig erscheinen, erhalten maximal 2 Punkte, Themen, die ihrer Meinung nach nicht von so großer Bedeutung sind, je einen Punkt und Themen, die eine untergeordnete Rolle spielen, keinen Punkt.
- Die Punkte auf jedem Themenblatt werden zusammengezählt und es wird eine Rangfolge bzw. Prioritätenliste erstellt. Diese Rangfolge muss bei der Konzipierung der Fortbildungsreihe zur Entwicklung sozialer Kompetenzen beachtet werden.

Beendigung der Fortbildung

- Auf der Grundlage der Blitzlicht-Methode wird von jeder Lehrkraft und von jedem Ausbilder am Ende ein Feedback zur Veranstaltung gegeben.
Die Frage lautet: Mit welcher Stimmung gehen Sie nach Hause?
Begründen Sie Ihre Meinung!
Dazu können sie sich ein Smiley auswählen, das ihrer Stimmung/Verfassung entspricht. Sie erläutern, warum sie das Smiley ausgewählt haben und nehmen dabei Bezug auf die Fortbildung.

Begründung des Vorgehens

Da es bisher in der Berufsbildung an Materialien zur Schulung von sozialen Kompetenzen im Unterricht mangelt, wäre es wenig ertragreich, Modulthemen spontan sammeln zu lassen.

Deshalb wurden sehr allgemeine Themenbereiche, die die Vermittlung sozialer Kompetenzen implizieren, vorgestellt und die Lehrkräfte und Ausbilder hatten die Möglichkeit, entsprechend ihrer „Bedürfnisse nach Fortbildung“ eine Rangfolge festzulegen bzw. Prioritäten zu setzen.

Damit wurde der Aspekt ihrer Mitbestimmung berücksichtigt, mit dem Ziel, sie für die Fortbildungsreihe zu motivieren und gleichzeitig ihnen bewusst Verantwortung für ihren Lernprozess zu übertragen.

Die vorgeschlagenen Themenbereiche für Fortbildungen wurden nicht zufällig gewählt, sondern sie basieren auf den derzeit aktuellen Forschungen der Unterrichtsentwicklung und den Grundsätzen der Humanistischen Pädagogik und Psychologie.

Die Vielzahl der Themenbereiche ist im Komplex zu sehen, beispielsweise sind Konfliktlösungen ohne gelingende Kommunikation nicht denkbar, zur Förderung der Motivation der Auszubildenden sind kreative Unterrichtsmethoden sowie Methoden der Teamarbeit hilfreich. Insofern greifen die Themen ineinander und sind in ihrer Interdependenz zu betrachten.

Die Entwicklung von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sollte grundsätzlich integrativer Bestandteil jeglicher Ausbildung und Unterweisung, jeder Unterrichtsreihe und jeder Unterrichtsstunde sein. Das heißt, Ausbilder und Lehrkräfte müssen einerseits diese Kompetenzen selbst besitzen und andererseits in der Lage sein, diese Kompetenzen zu vermitteln.

Diesem Anliegen ist mit dieser handlungs- und adressatenorientierten Vorgehensweise Rechnung getragen worden. Das methodische Vorgehen bot den Lehrkräften und Ausbildern die Möglichkeit,

- eigene Erfahrungen mit den handlungsorientierten Methoden zu machen und somit
- ihr eigenes methodisches Spektrum zu erweitern.

Nun liegt es in ihrer Verantwortung, beim Unterrichten auf dieses Methodenspektrum, das sich im Laufe der folgenden Fortbildungsveranstaltungen noch wesentlich erweitern wird, zurückzugreifen. Allerdings muss immer wieder ausdrücklich betont werden, dass die Anwendung der Methoden nur dann sinnvoll ist, wenn sie mit den Zielen und zu vermittelnden Inhalten in Einklang stehen.

Schlussfolgerungen für das Projekt

Im Ergebnis dieser Fortbildungsveranstaltung entstand ein von Lehrkräften und Ausbildern erstellter Katalog von Themenbereichen, der

- für die Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen in der Berufsbildung geeignet ist und
- die Grundlage bildet für die Bezeichnung unabhängiger Tools im Rahmen des von deutscher Seite aus zu bearbeitenden Trainingsmoduls.
(Tool = Programm, das zusätzliche Aufgaben innerhalb eines anderen Programms übernimmt)

Schlussfolgernd können folgende fünf Tools genannt werden:

1. Sicher und gelassen im Umgang mit Stress
2. Gelingende Kommunikation und Interaktion – Basis erfolgreichen Lehrens und Lernens
3. Konstruktiver Umgang mit Konflikten – Chance zur Verbesserung des Miteinanders
4. DISG – Persönlichkeitsprofil – Andere und sich selbst besser kennen lernen
5. Teamarbeit und Kooperation – Voraussetzung für erfolgreiche Zusammenarbeit

Die konkrete Ausrichtung eines jeden einzelnen Tools erfolgt durch

- die Festlegung der Ziele, d.h. der sozialen Kompetenzen, die ausgebildet werden sollen
 - Wozu sollen die Lehrkräfte und Ausbilder befähigt werden?
- die Festlegung der zu vermittelnden Inhalte
 - Mit welchen Inhalten können die genannten Ziele erreicht werden?
- die Beschreibung des methodischen Vorgehens im allgemeinen und des Trainings bestimmter sozialer Kompetenzen im einzelnen
 - Welche Methoden sind am besten geeignet, damit der beabsichtigte Trainingseffekt erreicht wird?
- die Zusammenstellung von Arbeitsblättern und Materialien
 - Welches Material muss für die Lehrkräfte und Ausbilder zusammengestellt werden, damit sie in der Lage sind, bei Auszubildenden soziale Kompetenzen auszubilden bzw. zu fördern?

Ausblick

Zu jedem Tool wird eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung mit insgesamt 12 Stunden durchgeführt.

Die Fortbildung zu dem ersten Tool findet vom 02. bis 03. Februar 2007 statt.

Im Anschluss an die Fortbildung wird ein Bericht erstellt, in dem folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Ziele der Fortbildungsveranstaltung
- Durchführung
- Reflexion
- Materialzusammenstellung

Analog zu dieser Fortbildung könnten die weiteren vier Fortbildungen konzipiert werden.